

Zur Pfarrwahl

Unsere reform. Kirchgemeinden Riehen und Bettingen hatten am vergangenen Samstag und Sonntag die Wahl für den Nachfolger von Herrn Pfr. G. Wieser zu treffen. — Man könnte sich fragen, ob das Wort «Wahl» hier eigentlich noch richtig sei; handelte es sich doch weniger um eine eigentliche Wahl, als vielmehr um die Bestätigung des von der Pfarrwahlkommission vorgeschlagenen Kandidaten. Dieser Umstand mag wohl der Hauptgrund gewesen sein, weshalb die Wahlbeteiligung mit 19,6 Prozent schwach war. Von den 1226 eingelegten Stimmzetteln fielen deren 1025 auf den von der Kommission vorgeschlagenen Kandidaten Pfr. Dr. Gottfried Locher. Es ist gut, daß das Resultat so eindeutig ausgefallen ist und so dem neuen Seelsorger zum vornherein das Vertrauen vieler Gemeindeglieder ausgesprochen worden ist. Wohl wissen wir, daß bei manchen die Frage laut wurde, ob wohl der neue Pfarrer neben seiner wissenschaftlichen Arbeit noch genügend Zeit und Kraft für die vielerlei Aufgaben der Gemeinde haben werde. Wir haben ihm diese Frage direkt persönlich gestellt und erhielten zur Antwort, daß die erste und wichtigste Aufgabe immer der Dienst an und in der Gemeinde sei und alles andere erst in zweiter oder dritter Linie käme. — So freuen wir uns denn, wiederum einen Pfarrer zu bekommen, dem es ein Hauptanliegen ist, die lebensschaffende Botschaft von Jesus Christus ins Zentrum seiner Verkündigung zu stellen. Möge er viele Jahre mithelfen dürfen am Bau des Reiches Gottes auch in unserer Gemeinde.



Pfarrer Gottfried Wilhelm Locher

Zur Wahl selber sei noch vermerkt, daß von den stimmberechtigten 2722 Männern deren 417 (15,3 Prozent) und von 3549 Frauen deren 809 (22,8 Prozent) zur Urne gingen. Weitere Stimmen erhielten Vikar A. Salatin 121 und verschiedene 19.

Dem seinerzeit in der Kirchgemeindeversammlung verlesenen Lebenslauf des neugewählten Pfarrers entnehmen wir nachstehend die wichtigsten Punkte:

Pfarrer Gottfried Wilhelm Locher, Bürger von Zürich, Pfarrer in Feuerthalen (Zürich), wurde am 29. April 1911 in Wuppertal-Elberfeld geboren. Er ist der Sohn des 1930 verstorbenen Pfarrers Gottfried Locher und seiner (holländischen) Ehefrau Berta geborene Oberman, entstammt also einer in Zürich verbürgerten Auslandschweizerfamilie. Bereits sein Großvater wanderte seinerzeit nach Holland aus; sein Vater amtierte an der Niederländisch-reformierten Gemeinde in Elberfeld. Diese Gemeinde steht in der Tradition Hermann Friedrich Kohlbrüggens, eines bedeutenden holländischen Theologen. Pfarrer Locher selbst weilte während des ersten Weltkrieges bei seiner Großmutter in Leiden in Holland, wo er auch die Schule besuchte; 1920 nach Elberfeld zurückgekehrt, wuchs er in einem lebhaften Geschwisterkreis heran und besuchte das humanistische Gymnasium. — Schon in jungen Jahren zum Pfarramt hingezogen, betrieb er seine theologischen Studien an den Universitäten Königsberg, Zürich, Bonn und wieder Zürich, wo er kurz nacheinander das propädeutische, theologische und praktische Examen mit bestem Erfolge bestand. Er hatte sich aber nicht auf die Religionswissenschaft beschränkt, sondern seine Studien auf das Gebiet der Geistesgeschichte, der Philosophie, der Historie, der Literatur und der Psychologie ausgedehnt, um jede Einseitigkeit zu vermeiden; übrigens trieb er auch eifrig Sport. Die Rückkehr in die Heimat entsprach dem nie verlorenen schweizerischen Bewußtsein der Familie. Seine praktische Lehre absolvierte Vikar Locher am Diakonissenhaus Neumünster und in Zollikon bei den Pfarrern Rahn, Brenner und Prof. Farner. Sein erstes Pfarramt versah er 1936 bis 1941 in Binningen-Bottmingen, seit 1941 steht er in Feuerthalen, dem zürcherischen Vorort von Schaffhausen. Seit 1936 ist er mit Irene geb. Schöffner verheiratet; die Eheleute haben vier Kinder.

Einem Wink aus der Zürcher theologischen Fakultät folgend promovierte Pfarrer Locher, dessen wissenschaftliche Arbeit sich besonders Zwingli zuwendet, 1949 zum Doktor der Theologie. Damit aber war und ist seine Liebe zum wissenschaftlichen Arbeiten nicht erschöpft. Besonders die Forschung auf kirchen- und religionsgeschichtlichem Gebiet ist ihm ein Bedürfnis und seinem regen Geist fast eine Notwendigkeit. —

Als Pfarrer ist ihm die Predigt die Hauptsache. Religionsunterricht und Unterweisung sind ihm eine Freude; es herrscht dort Disziplin, aber eine fröhliche Stimmung. Die heranwachsende Jugend liegt Pfarrer Locher besonders am Herzen.